

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

№ 233.

Sonntag den 21. August.

1853.

Stadttheater.

Nach längerer Zeit kam am 19. August die komische Oper „Der Maurer und der Schlosser“ von D. F. E. Auber wieder zur Aufführung und fand bei dem zahlreich versammelten Publicum eine so günstige Aufnahme, wie sich wohl kaum eine neuere komische Oper seit lange zu erfreuen hatte. Diese Oper gehört nicht allein zu den vorzüglichsten Werken Aubers, sondern ist jedenfalls trotz — oder vielleicht auch wegen — ihrer Anspruchlosigkeit eine der glänzendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der französischen Opéra comique. Es ist hier das vereinigt, was einem musikalisch-dramatischen Werke stets nachhaltigen Erfolg sichern wird: ein interessantes, sehr geschickt bearbeitetes Sujet und eine von einem großen Talente mit ungezwungenster Unwillkürlichkeit geschaffene reizende, Herz und Sinne fesselnde Musik. Man findet hier nicht jenes raffinierte Speculiren auf die Gedankenlosigkeit und Genußsucht, jenes Haschen nach Effect um jeden Preis, das moderne Operndichter und Componisten oft zu den unlautersten und unästhetischsten Mitteln greifen läßt — es ist in dieser, wie überhaupt in Aubers früheren Opern, Alles naturwüchsig und gesund, die lieblichsten Melodien sprudeln wie aus einem nicht versiegenden Quell hervor und werden unter der kunstgeübten Hand des Componisten zu wirklich schönen und gewinnenden Kunstgebilden. Wir können es der verehrten Direction nur Dank wissen, daß man diese Oper aus unverdienter Vergessenheit wieder hervorgezogen hat; der glückliche Erfolg, der damit erzielt wurde, möge dazu ermutigen, auch andere Werke aus der früheren Periode Aubers, wie z. B. „Das Concert bei Hofe“ und „Der Schnee“, wieder auf die Bühne zu bringen. Die hübschen Sujets, die ansprechende und

in ihrer Art sehr werthvolle Musik würden auch diesen Werken bald die Gunst des Publicums wieder erringen. Die Aufführung war eine recht lobenswerthe. Das Ensemble bezeugte ein sehr sorgfältiges Einstudiren, die äußere Anordnung den Geschmack der Regie. Die meisten Hauptpartien waren mit den besten Kräften unserer Oper besetzt: die Herren Widemann und Behr hatten die beiden Titelpartien — den Maurer Roger und den Schlosser Baptist — in Händen. Sie leisteten Beide im Gesang und Spiel Vorzügliches. Frau Günther-Bachmann gab die Partie der Henriette so trefflich, wie man es von ihr nur erwarten durfte. Dasselbe gilt auch von der Leistung der Frau Eise als Madame Bertrand. Das berühmte Zehnquett, welches diese beiden Damen im dritten Act hatten — jedenfalls ein Meisterstück musikalischer Komik — verfehlte auch diesmal seine Wirkung nicht: es wurde mit rauschendem Applaus da capo verlangt. Herr Schneider sang die kleinere, weniger dankbare Partie des Leon de Meriville sehr brav und erhielt auch nach seiner Cavatine im zweiten Acte die unzweideutigsten Zeichen von Anerkennung Seitens des Publicums. — Am wenigsten genügte Fr. Buck als Irma. Es fehlte vor Allem an richtiger Auffassung und an Verständnis dieser kleinen, aber nicht undankbaren Partie. Der Componist hat es verstanden, die Figur der Irma mit jenem süßen, zauberischen Duft zu umgeben, der uns die orientalischen Frauen als so reizende, poetische Wesen erscheinen läßt. Diese Seite der Partie schien Fr. Buck ganz entgangen zu sein, wie sie auch in der Arie keineswegs die Gefühle eines so heftig dem Geliebten entgegenstehenden Herzens wiederzugeben vermochte. Sie sang diese Arie im Ganzen correct und die Coloratur zeigte, daß Fräul. Buck bezüglich des Technischen sich nicht ohne Erfolg viel Mühe giebt. * h.

Leipziger Börse am 20. August.

Eisenbahnen.		Eisenbahnen.	
Br.	Geld.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	Sächs.-Bairische	91
Berlin-Anhalt, La. A.	135 1/4	Sächs.-Schlesische	102 1/2
do. La. B.	—	Thüringische	118
Berlin-Stettiner	—	Pruss. Bank-Anth.	—
Chemnitz-Mitländer	150	Oesterr. Bank-Noten	94 1/4
Fr. Wilh.-Nordb.	—	Anh.-Dessauer Landbank. La. A.	160
Leipzig-Braunauer	216 1/4	do. La. B.	161 1/2
Leipzig-Zittauer	37 1/2	Braunschw. Bank.	114 1/4
Magdebg.-Leipziger	—		318

Leipziger Oel- und Productenhandels-Börse

Sonnabends am 20. August 1853.

Rüböl loco 11 1/2 — 11 3/4 $\frac{1}{2}$ Briefe, 11 1/2 $\frac{1}{2}$ bezahlt und Geld, pr. Sept.-Decbr. 11 1/2 — 11 3/4 $\frac{1}{2}$ Br., 11 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ S.
 Leinöl loco 12 $\frac{1}{2}$ Br. und bez.
 Weizen loco 20 — 20 1/2 $\frac{1}{2}$ Br.
 Weizen, 85 — 90 S., loco 65 — 70 $\frac{1}{2}$ Br., bez. und S., 88 S.
 do. 78 $\frac{1}{2}$ Br., 90 S. do. 73 $\frac{1}{2}$ bez.
 Roggen, 84 — 85 S., loco 62 — 62 1/2 $\frac{1}{2}$ Br. und bez., 85 S. do.
 63 $\frac{1}{2}$ Br. und bez., neue Waare, 80 — 81 1/2 S., 54 — 56 $\frac{1}{2}$ Br.
 und bez., 84 S. 60 1/2 $\frac{1}{2}$ Br. und bez.
 Gerste: 72 — 74 S., loco 47 — 48 $\frac{1}{2}$ Br., bez. und S., 74 — 75 S.
 do. 47 — 48 $\frac{1}{2}$ bez. und S., neue Waare, 73 S., 46 $\frac{1}{2}$ bez.
 Hafer: 52 S., loco 26 — 28 $\frac{1}{2}$ Br., bez. und S.
 Raps loco 6 $\frac{1}{2}$ bez. und S.

W. = Rübsen loco 5 1/2 — 5 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. und S.
 Spiritus, 14,400 pCt. Tr., loco 40 $\frac{1}{2}$ Br. und bez., 39 $\frac{1}{2}$ S.,
 pr. Sept.-Dec. 34 1/2 $\frac{1}{2}$ Br., 34 $\frac{1}{2}$ bez., pr. Oct.-Dec. 34 $\frac{1}{2}$ Br.,
 pr. Oct.-Mai 32 $\frac{1}{2}$ S.

Tageskalender.

Öffentliche Bibliotheken:

- Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 und 2—3 Uhr.
- Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täglich von früh 7 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.
- Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre.)
- Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 1/2—3 Uhr.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.
- Dampfschiffahrt: Täglich von Riesa Vormittags 8 Uhr (nach Ankunft des Frühzuges v. Leipzig) nach Weissen und Dresden. Täglich Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden nach Weissen und Riesa zum Anschluß an den Abendzug nach Leipzig.
- C. Sonntag, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.
- O. F. Kahnts Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.